



## Wer sich nicht wehrt, friert

■ Die Verkäuferinnen im Laden am Bahnhof Meiringen haben kalt. Sehr kalt. Weil die Zentralbahn umbaut, geht die Heizung nicht mehr. Die Finger der Frauen sind seit Tagen klamm. Trotz zwei Not-Öfeli steigt das Thermometer nicht über 16 Grad. Die Aussen-dienst-Mitarbeiterin der Gewerkschaft Unia hört davon und fordert die Verantwortlichen der Kioskkette auf, sofort für eine genügend starke Notheizung zu sorgen oder zumindest den Frauen warme Faserpelzjacken zu geben. Als es heisst, das sei nicht möglich, teilt die Gewerkschafterin den Verantwortlichen resolut mit, sie werde jetzt den frierenden Frauen eine Faserpelzjacke mit dem roten Unia-Logo schenken. Das wirkt Wunder. Nullkommaplötzlich tauen die Herzen der Chefs auf und noch am selben Tag erhalten die Frauen warme Faserpelzjacken und einen Ofen, der kräftig einheizt.

Kalt, aber sonnig ist es auch an einer Chlausfeier im Badener Wald. Unter den Gästen sitzt der Bauunternehmer Daniel Knecht. Er ist erleichtert, dass die SP-Steuerinitiative abgelehnt wurde. Aber der Präsident der **Aargauischen Industrie- und Handelskammer** befürchtet nun umgekehrt, dass gewisse Banker das Nein als Freipass für hohe Boni missverstehen. SVP-Nationalrat Lieni Füglistaller nickt: «Ich habe nicht wegen kaltherziger Abzocker gegen die SP-Initiative gekämpft, sondern wegen der vielen Unternehmern, die mit ihrem Herzen und ihrem Kapital für ihre Bude einstehen.»

Wo «der Lieni» recht hat, hat er recht. Wenn das Kapital nicht mehr weiss, dass man sich beim Arbeiten die Finger abfrieren kann, wird es kalt im Land. Nicht nur für viele Verkäuferinnen, sondern auch für viele KMU, die das Herz auf dem rechten Fleck haben.